

Kultuspolitik geht an Eltern vorbei

von Yvonne Blessing, Stephan Ertle, Michael Mattig-Gerlach, Michael Mittelstädt,
Gerald Oberschmidt, Matthias Zimmermann

Die Arbeitsgemeinschaften der Gymnasialen Elternbeiräte (ARGE) in allen vier Regierungsbezirken des Landes (Karlsruhe, Stuttgart, Tübingen und Freiburg) haben die Eltern mit mindestens einem Kind an einem Allgemeinbildenden Gymnasium befragt. Wie stehen die Eltern zu G8/G9, wie stehen sie zum Ganzttag, wie zu Bildungszielen und was wünschen sie sich für die Zukunft?

Insgesamt zeigt sich ein Widerspruch zur gegenwärtigen Kultuspolitik und zu der vom Kultusministerium vermuteten und geäußerten Haltung der Eltern. Hier die Stichpunkte für SchnellleserInnen:

- Eltern von Kindern am Allgemeinbildenden Gymnasium wünschen sich zu ca. 90% einen neunjährigen Bildungsgang (G9)
- Den Eltern ist die Vermittlung umfassender Bildung mit besserer Vorbereitung auf die Lernformen im Studium und hoher Studierfähigkeit sehr wichtig – unabhängig davon, ob sie das in G8 oder in G9 wünschen.
- G9-BefürworterInnen wünschen sich mehr Zeit für die SchülerInnen zum Lernen und Vertiefen des Stoffs, während die G8-BefürworterInnen mehr Wert auf einen schnellen Abschluss legen.
- Eltern von Kindern am Allgemeinbildenden Gymnasium benötigen zum größten Teil keine Ganztagesbetreuung und wünschen schon gar keinen gebundenen Ganzttag, also kein verpflichtendes Betreuungsangebot über den ganzen Tag.
- Die G8-BefürworterInnen sind mit den Möglichkeiten der Freizeitausgestaltung mehrheitlich zufrieden, und merklich messbar zufriedener als die G9-Gruppe.
- Insgesamt tendieren die G9-BefürworterInnen etwas mehr dazu die Wahlfreiheit – vor allem für G9 oder G8 – zu erhöhen und natürlich tendiert jede Person dazu den Modus seiner oder ihrer Wahl zu erhalten (also G8-BefürworterInnen tendieren zu G8 mit Wahl für G9, bei G9-FreundInnen ist es anders herum)

Die Ergebnisse im Detail:

In vielen Fragen äußern die Eltern überraschend klare Vorstellungen: Von den 17.878 antwortenden Eltern haben über 89% einen klaren (+) bis sehr deutlichen Wunsch (++++) nach einem neunjährigen Bildungsgang (G9) am Allgemeinbildenden Gymnasium, 1,5% sind in dieser Frage unentschieden und gut 9% ziehen G8 vor (Abbildung 1). Die Aussage der Kultusministerin, die Eltern wären mit dem derzeit angebotenen G8 zufrieden, ist damit klar widerlegt. Die Zustimmungsraten zu G9 sind übrigens bei Eltern nur mit G8-Kindern nahezu genauso hoch wie in der Gesamtbetrachtung einschließlich der G9-Eltern (Abbildung 2)

Insbesondere G9-BefürworterInnen wünschen sich für ihre Kinder mehr Möglichkeiten zur Betätigung in Vereinen, sei es im Breiten- oder Leistungssport, mit musikalischem oder sonstigem kulturellen bzw. ehrenamtlichem Engagement. Bis zu 33% der starken G9-Befürworter geben an, dass ihre Kinder aus schulischen Gründen nicht oder nur eingeschränkt einer solchen Betätigung nachgehen können, während das bei den G8 Befürwortern nur 4% sind (Abbildung 3).

Sehr einig sind sich G8 und G9-BefürworterInnen in den Fragen nach Vermittlung einer umfassenden Bildung (98% ist das wichtig, Abbildung 2), auch der Unterschied zwischen den Gruppen bei der Beurteilung der Vermittlung von mehr als zwei Fremdsprachen auf höherem Niveau hält sich in Grenzen: Zwischen 50% und 55% ist das tendenziell oder sehr wichtig, wobei der Anteil derer mit der Aussage „trifft voll zu“ unter den starken G8-BefürworterInnen mit über 30 % rund 60% höher liegt als unter den starken G9-BefürworterInnen. (Abbildung 4 oben)

Sicherlich verständlich ist, dass Personen, die G9 vorziehen, sich mehr Zeit zum Üben für die SchülerInnen wünschen (Folie 12, G9_4 trifft eher zu & trifft voll zu) (Abbildung 5), während die starken G8 BefürworterInnen das in der Mehrheit nicht zu benötigen scheinen. Nicht unerwartet ist

es auch den starken G9-BefürworterInnen zu über 95% nicht wichtig, dass der Schulabschluss schnell erreicht wird. Natürlich ist das bei der entgegengesetzten Gruppe anders, da ist ca. 70% der Menschen der schnelle Schulabschluss wichtig (Abbildung 6).

Bei der Frage einer möglichen Umsetzung von G9 sind die gymnasialen Eltern relativ unentschieden: Einer Wahlmöglichkeit für jeden einzelnen Schüler wird nur geringfügig häufiger zugestimmt als der Festlegung auf G8 bzw. G9 für die ganze Schule. Auch die beiden Modelle für die zeitliche Streckung der Schulzeit erhalten über alle Befragten grundsätzlich ähnliche Zustimmungswerte von rund 70% (Abbildung 4 Mitte).

Einig sind sich Eltern mit Kindern am Gymnasium in der Frage, ob sie eine ggf. gebundene Ganztagesbetreuung für Ihre Kinder wünschen: Nein! Deutlich unter 10% der Eltern stimmen zu, wenn es heißt „Ich wünsche mir als zeitliche Organisation den gebundenen Ganzttag an allen Schultagen“, die Möglichkeit inkl. Mittagessen eine Nachmittagsbetreuung in Anspruch nehmen zu können, wünschen ca. 70%, immerhin 30% der Eltern benötigen auch diese Möglichkeit nicht, eine Nachmittagsbetreuung am Gymnasium ist insgesamt nur 20% der Eltern wichtig (Abbildung 4 unten).

Freizeitgestaltung ist ein wichtiges Thema und in der Öffentlichkeit wird immer wieder vermutet, dass Kinder und Jugendliche durch G8 weniger Sport überhaupt und im Verein betreiben und weniger häufig ein Instrument erlernen. In unserer Umfrage wurde tatsächlich von G9-BefürworterInnen merklich häufiger geäußert, dass die Kinder und Jugendlichen diese Aktivitäten wegen der Schule nur eingeschränkt oder aus schulischen Gründen gar nicht betreiben können. Sport im Verein können Kinder von den stark G9-Befürwortenden bspw. nur ca. 40% wie gewünscht ausführen (Sport außerhalb eines Vereins unter 20% ein Musikinstrument ca. 30%), während von den Kindern der stark G8-Befürwortenden ca. 70% ihrer Sportaktivität im Verein nachgehen können (60% außerhalb des Vereins, 60% wie gewünscht ein Musikinstrument spielen). Abbildung 3 greift exemplarisch für diese Aussage die Aufschlüsselung für die Frage nach mehr sportlicher Aktivität innerhalb eines Vereins auf. Der Unterschied zwischen G8 und G9 ist hier besonders groß, im Trend aber auch bei den anderen beiden Punkten (Sport außerhalb eines Verein und Musikinstrument) erkennbar. Hier zeigt sich insbesondere, dass G9-Befürwortende sich in diesen Bereichen mehr Aktivität für Ihre Kinder wünschen würden und das Ausbleiben der Beschäftigungen dem größeren Zeitaufwand in der Schule anlasten. diese Gruppe wünscht sich, Schulzeit durch Sport und Musik ersetzen zu können.

Wie verbindlich sollen Änderungen erfolgen und welches Modell soll wie verbindlich verankert werden? Es standen in der Umfrage mehrere Optionen zur Wahl: G9 mit G8 als Überholspur, G8 mit nicht näher spezifizierten Veränderungen, G9 mit Streckungen an verschiedenen Stellen. Man sieht, dass die jeweiligen Gruppen ihrem Hauptwunsch treu bleiben. Während die G8-Befürwortenden zu über 80% kein G9 mit G8 als Überholspur wollen, lehnen G9-Befürwortende das G8 auch mit Veränderungen und Reformen zu über 90% ab. Bemerkenswert sind die Äußerungen der G9-Freunde auf die Frage, wo die Streckung erfolgen soll. Über 80% stimmen zu, dass eher in der Unter- und Mittelstufe der Stoff gestreckt werden soll, damit mehr geübt werden kann. Ebenso präferieren in derselben Gruppe 70% die Möglichkeit zur Verlängerung der Oberstufe von zwei auf drei Jahre (Abbildungen 7 und 8).

Einen ebenfalls messbaren, aber nicht allzu großen Unterschied gibt es zumindest zwischen den Extremgruppen im Wunsch nach einer bundeseinheitlichen Regelung (Abbildung 9): Die starken G8-BefürworterInnen möchten ca. zur Hälfte eine bundeseinheitliche Regelung, die extreme G9-Gruppe möchte zu 70% eine einheitliche Regelung.

Fazit: Die Behauptungen des Kultusministeriums, die Eltern der SchülerInnen am Allgemeinbildenden Gymnasium seien mit dem G8-Angebot zufrieden, ist falsch: das genaue Gegenteil ist der Fall. Auch ein Ganztagesangebot wird nicht wie vom KM vermutet gewünscht. Wichtig sind den Eltern Inhalte wie die Vermittlung einer breiten Bildung wie auch eine gute Vorbereitung auf ein Studium.

Zur Durchführung der Umfrage: Die Arbeitsgemeinschaften der Gymnasialen Elternbeiräte (ARGE) sind die Zusammenschlüsse der Elternbeiratsvorsitzenden der Gymnasien in den

jeweiligen Regierungsbezirken Karlsruhe, Stuttgart, Tübingen und Freiburg. Die ARGE tagen regelmäßig und informieren ihre Mitglieder über aktuelle Entwicklungen.

Über die Elternbeiratsvorstände bzw. Schulen wurden alle Eltern mit Kind an einem Gymnasium im Oktober 2020 zur Teilnahme an der elektronischen Umfrage eingeladen, die Umfrage wurde am 17. Januar 2021 geschlossen. Da die Teilnahme und Verteilung auf Freiwilligkeit beruht, kann nicht zu 100% davon ausgegangen werden, dass jeder Elternteil die Möglichkeit zur Teilnahme hatte, die hohe Anzahl der teilnehmenden Personen von ca. 20.000 erlaubt uns den Schluss, dass das Meinungsbild fast vollständig ist und mit geringen Abweichungen stellvertretend für alle Eltern von Kindern am Gymnasium steht. Dies ist u.a. auch daran zu erkennen, dass an keinem einzigen Allgemeinbildenden Gymnasium mit mind. 10 Teilnehmenden weniger als 60 % Zustimmung zu G9 festzustellen war.

Der Fragebogen beinhaltete grundsätzliche Einstellungsfragen, außerdem bestand die Möglichkeit, für die einzelnen Gymnasialkinder zusätzlich Auskunft zu ihrem Freizeitverhalten zu geben. Diese Möglichkeit nahmen rund ein Drittel wahr. Die Summe der Antworten zu den einzelnen Fragen schwankt leicht, da einzelne TeilnehmerInnen die Befragung nicht zu Ende ausgefüllt haben.

Innen: Grundsätzliche Frage: Bevorzugung G8 oder G9
 Außen: Skala, wie deutlich die favorisierte Dauer des Gymnasiums bevorzugt wird

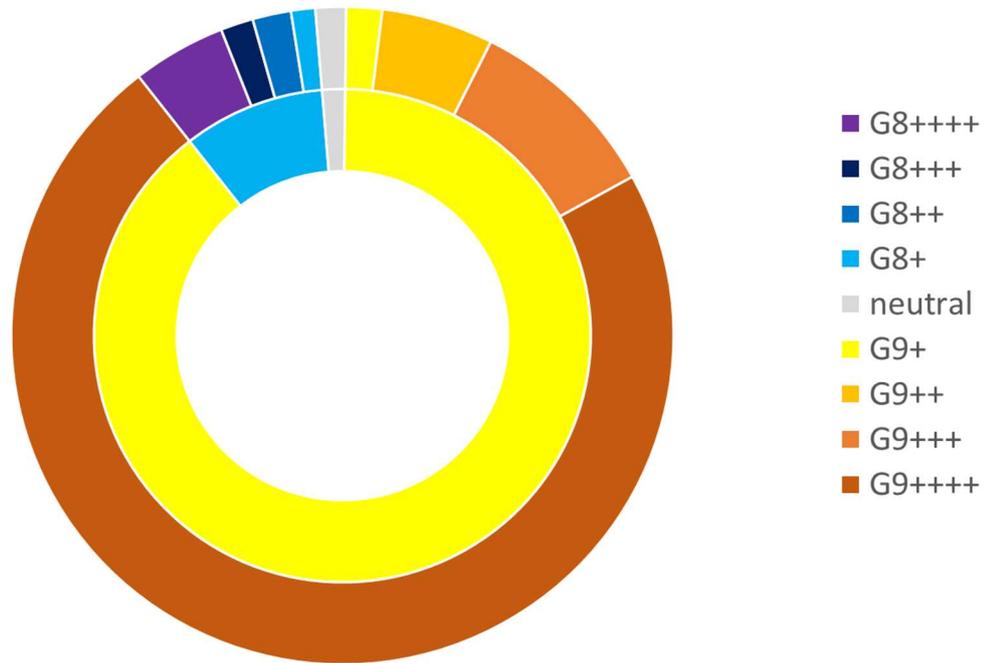


Abbildung 1: Bevorzugung G8 / G9 (innen), detaillierte Präferenz (außen)

"Markieren Sie bitte in dieser Skala, wie deutlich Sie die von Ihnen favorisierte Dauer des Gymnasiums bevorzugen."

(Basis: 17235 Eltern;
 Stand: 17.01.2021)

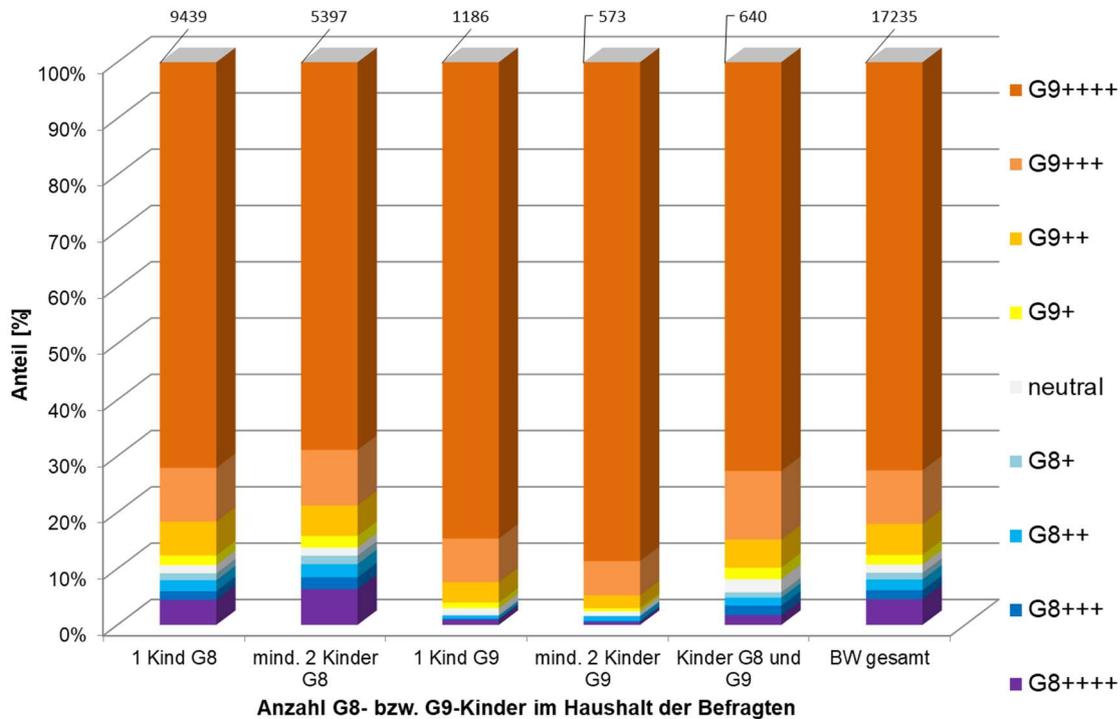


Abbildung 2: Präferenz G8 / G9 in Abhängigkeit von der Dauer der Gymnasialzüge der eigenen Kinder

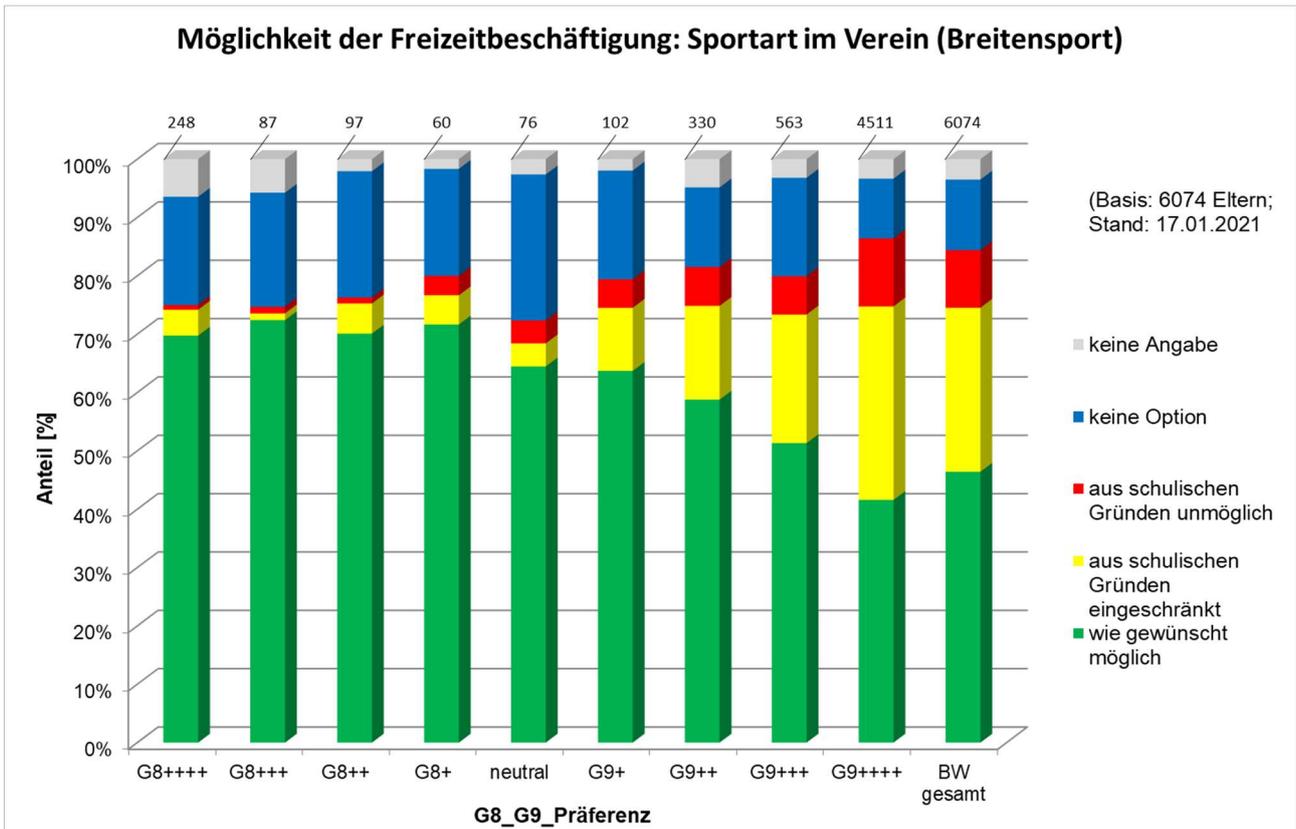


Abbildung 3: Auffassungen zu Möglichkeiten der Freizeitgestaltung nach Präferenz G8 / G9 am Beispiel von Vereinssport

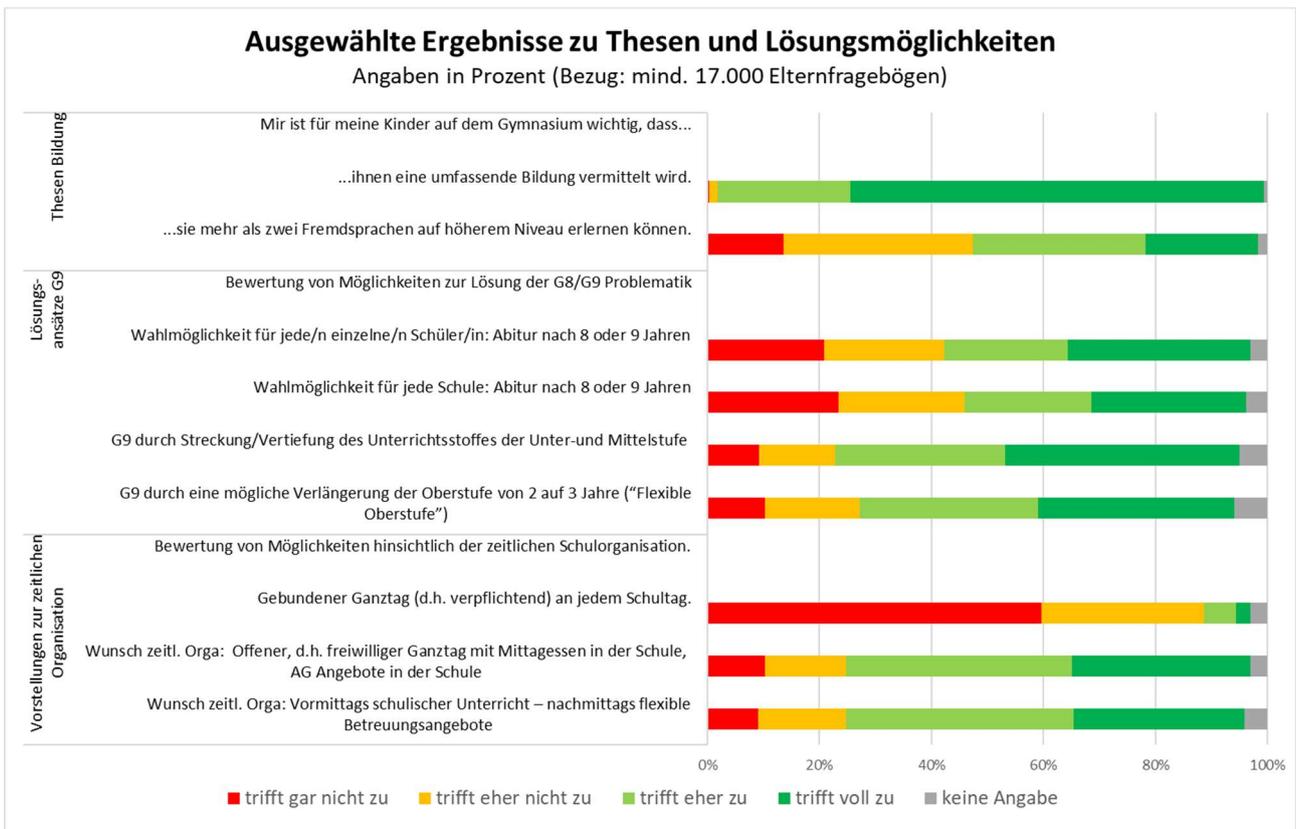


Abbildung 4: Überblick über Zustimmungsraten zu ausgewählten Thesen und Aussagen der Umfrage

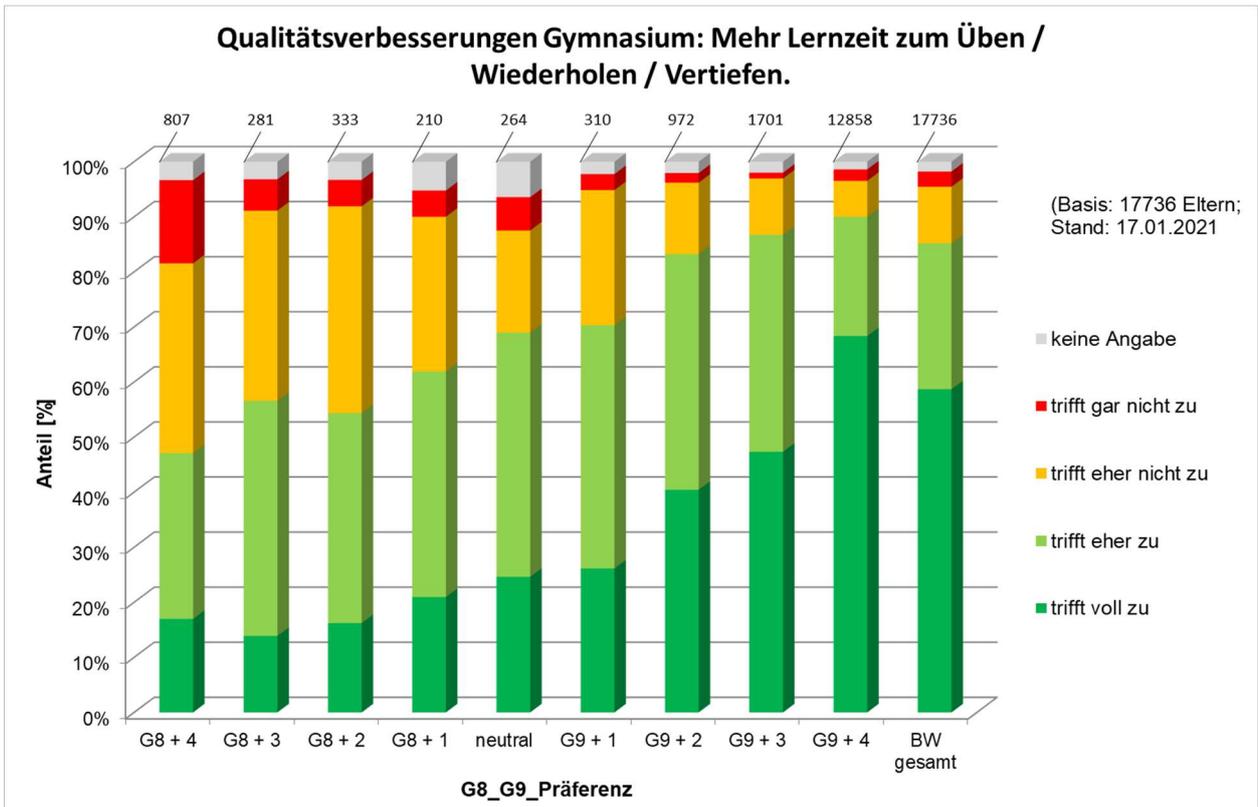


Abbildung 5: (Etwas) mehr Lernzeit auch von der Hälfte der G8-BefürworterInnen gewünscht

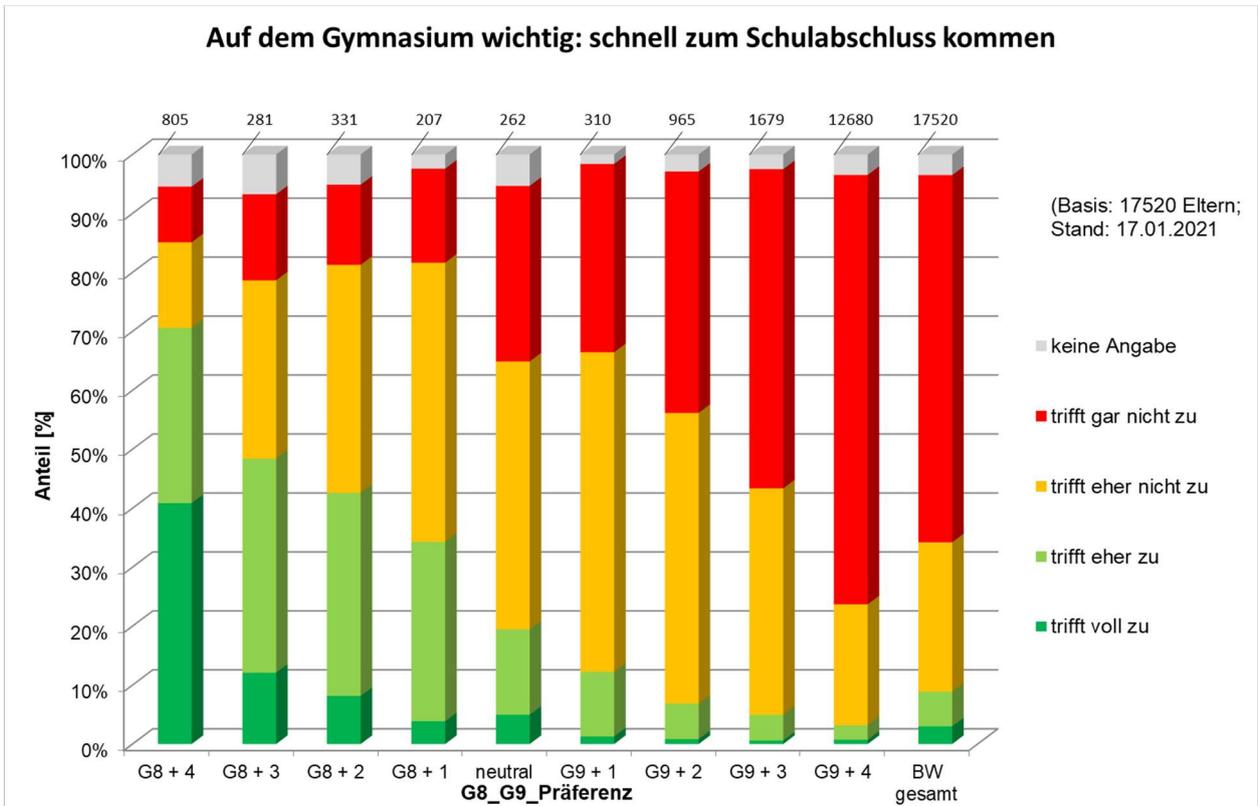


Abbildung 6: G9-BefürworterInnen ist die Geschwindigkeit des Schulabschlusses nicht (so) wichtig.

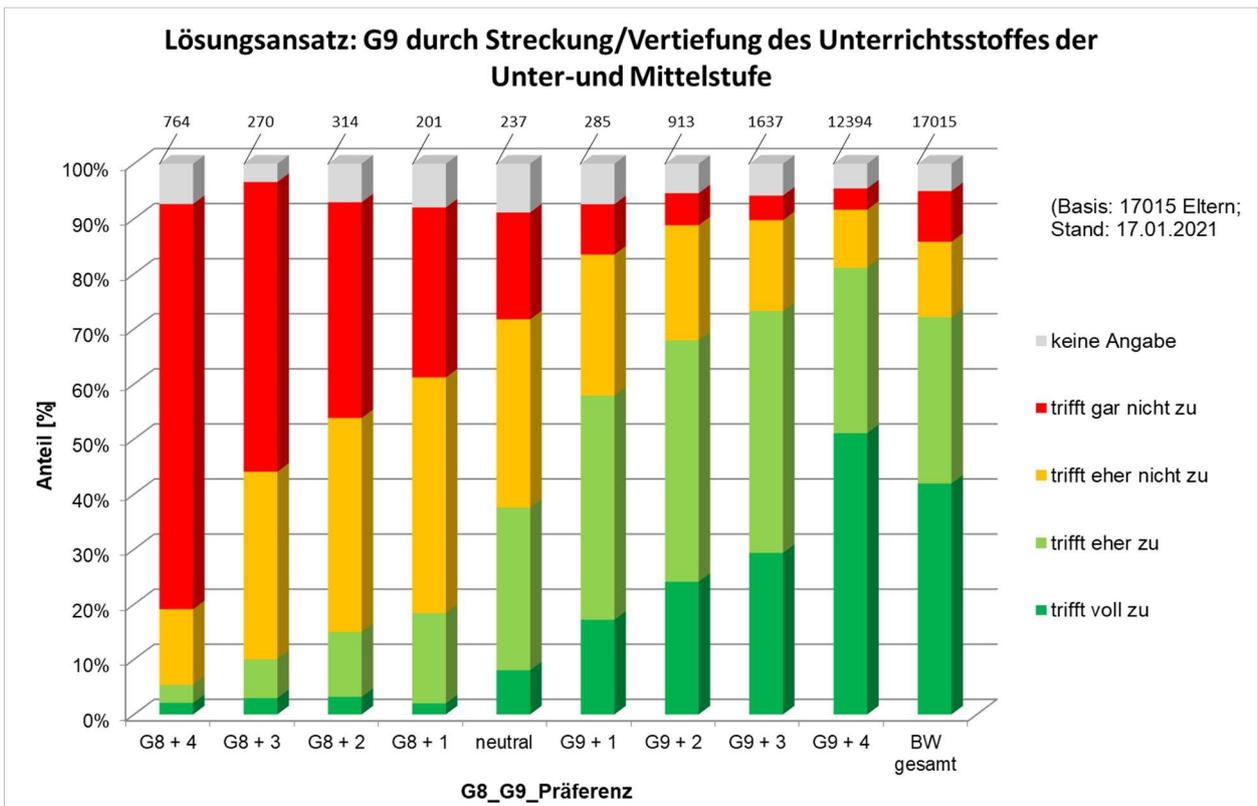


Abbildung 7: Streckung des Stoffes in der Unter- und Mittelstufe.

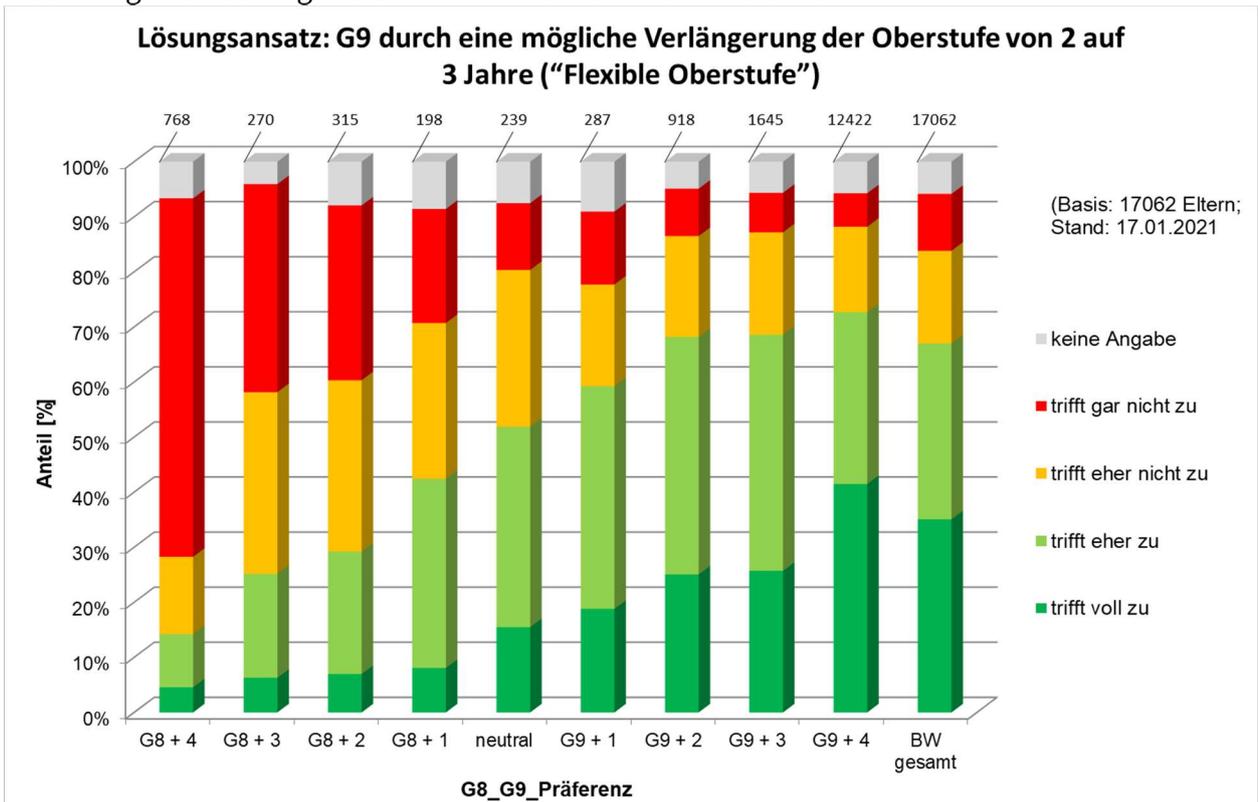


Abbildung 8: Mögliche Verlängerung der Oberstufe

Bundeseinheitliche Regelungen bezüglich G8 bzw. G9

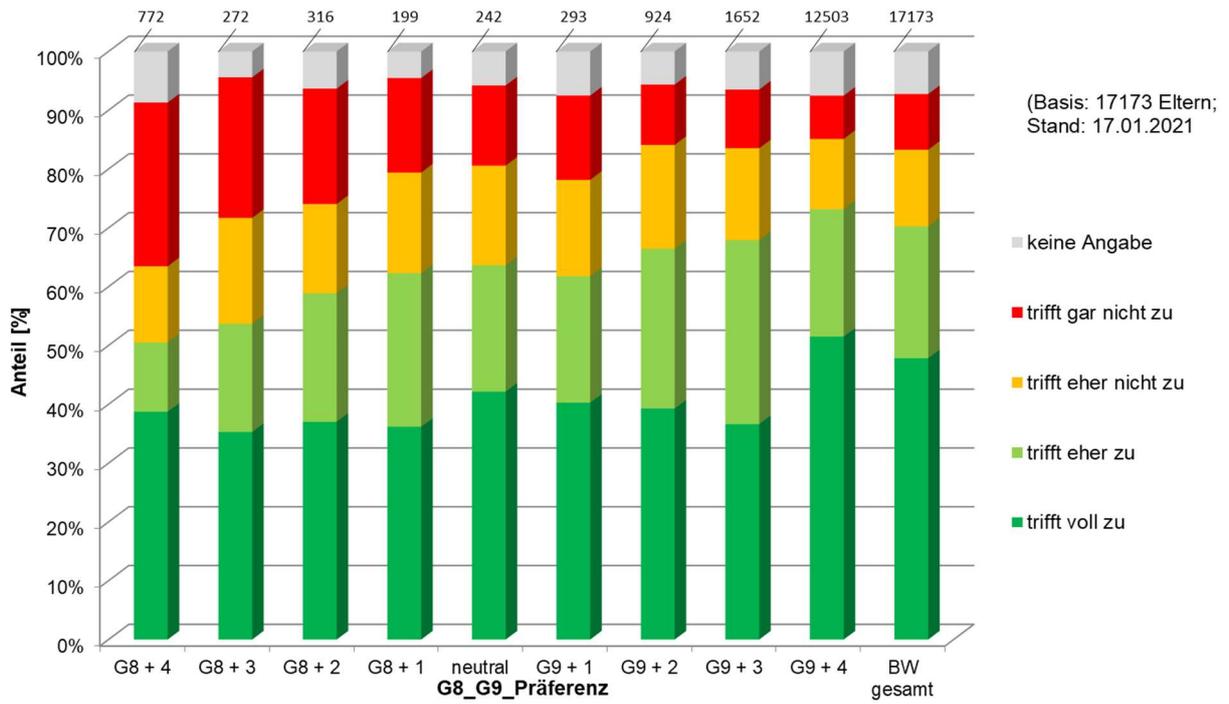


Abbildung 9: Bundeseinheitliche Regelung wird gewünscht